

SCALEX Presseaussendung

SCALABLE EXHIBITION SERVER



Die Zukunftsvision von SCALEX ist es, Museumsinhalte aufzubereiten und auf verschiedene Arten – je nach Besuchergruppe – zu präsentieren. Zum Beispiel wird für eine Gruppe von Schulkindern ein Objekt anders dargestellt und erklärt als für einen Experten oder einen erfahrenen Museumsbesucher.



SCALEX stellt für die Museen und Ausstellungsmacher ein leicht handhabbares Werkzeug dar, das die Möglichkeit bietet traditionelle Ausstellungen durch digitale Inhalte zu ergänzen, sowie rein digitale Ausstellungen zu erzeugen. Die digitalen Ausstellungen oder Ausstellungs-komponenten verwenden die bekannten interaktiven Möglichkeiten digitaler Medien. Zusätzlich beeinflusst der Besucher durch bewusste und unbewusste Interaktionen die ihm präsentierten digitalen Informationsobjekte, welche ihm mittels visueller und akustischer Vorrichtungen auf den Ausstellungsflächen angeboten werden. Somit wird eine Ausstellungserfahrung möglich, die dem mit aktuellen digitalen Medien vertrauten Besucher angepasst ist.

Die Informationsobjekte und Objektklassen sind Teil eines multidimensionalen Wissensraumes, aus dem in Abhängigkeit des jeweiligen Besucherinteresses und des Besucherverhaltens die zu präsentierenden Informationen ausgewählt werden. Die Architektur ermöglicht es Regeln für die Auswahl zu bestimmen und die zu präsentierenden Informationsobjekte zu identifizieren. Besucher und Museumsführer können mit einer bestimmten Auswahl an Informationsobjekten über diese Regeln interagieren, welche dynamisch die Interaktion mit den Informationsdisplays kontrollieren.

Modellausstellung 1

Im Rahmen einer ersten Modellausstellung, die von Ende November bis Mitte Jänner im Technischen Museum in Wien zu sehen war, wurde das System zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Das Thema der Ausstellung war „Panorama“. Es wurde ein digitales Panorama aus dem Jahre 1860, aufgenommen vom Stephansdom, einem ebenfalls digitalen Panorama aus dem Jahre 2002, ebenfalls vom Stephansdom, gegenübergestellt. Zusätzlich waren auch noch die von Josef Petzval im Jahre 1860 verwendete Balgenkamera, ein Reliefplan von Wien aus dem Jahre 1859 sowie einige zusätzliche Ausstellungsobjekte rund um dieses Thema ausgestellt. Innerhalb der Panoramen konnte man Zusatzinformation zu interessanten Punkten von Wien (Gebäuden, Plätzen, Parks, usw.) abrufen. Diese Information wurde abhängig vom jeweiligen Besucherinteresse ausgewählt und somit passend für den jeweiligen Besucher präsentiert. Abbildung 1 zeigt in der oberen Hälfte die beiden gegenübergestellten Panoramen und in der unteren Hälfte das Interaktionsinterface sowie die angezeigte Zusatzinformation.

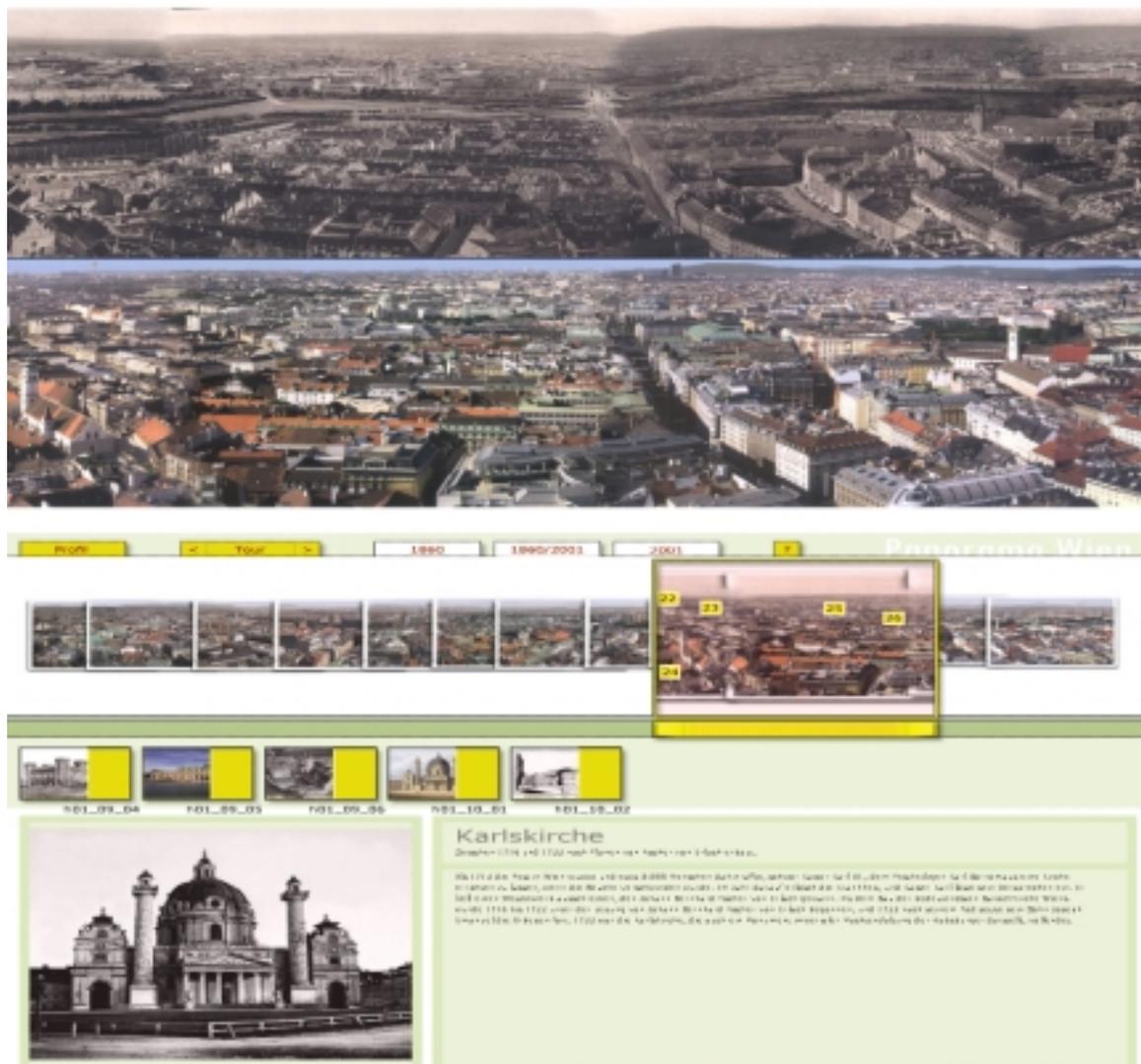


Abbildung 1: Panorama von 1860 und 2002 mit Information zur Karlskirche

Zu den realen Ausstellungsobjekten konnte man mit Hilfe von PDA's (Personal Digital Assistents) Zusatzinformation einsehen welche ebenso an das jeweilige Besucherinteresse angepasst war (Abbildung 2).



Abbildung 2: PDA's mit Zusatzinformation zu realen Ausstellungsobjekten

Modellausstellung 2

Eine zweite Modellausstellung im Rahmen des Projektes wird im April 2004 im Zentrum für Kunst und Medientechnologie, ZKM, in Karlsruhe der Öffentlichkeit präsentiert. Das Thema dieser Ausstellung ist ebenfalls „Panorama“. Im Fall des ZKM dreht es sich dabei speziell um verschiedene Panoramainstallationen von verschiedenen Medienkünstlern. Einiger der Installationen können direkt im ZKM besichtigt werden. Zusätzlich dazu haben die Besucher die Möglichkeit Informationen über Installationen abzurufen, die nicht vor Ort sind. Das Hauptgewicht während dieser Ausstellung liegt auf mobilen, personalisierten Geräten, die von den Besuchern verwendet werden um den realen und virtuellen Ausstellungsraum zu erforschen. Abbildung 3 zeigt die Benutzerschnittstelle die auf den mobilen Geräten während der zweiten Modellausstellung zum Einsatz kommt.



Abbildung 3: Benutzerschnittstelle auf den mobilen Geräten für die zweite Modellausstellung

Zusammenfassung

SCALEX stellt eine einfach zu benutzende Toolbox für Museen und Firmen, die sich mit der Erstellung digitaler Inhalte befassen, dar. Durch SCALEX wird es

möglich digitale Inhalte, wie zum Beispiel Texte, Bilder, Videos, Audiostücke, mit traditionellen Ausstellungsstücken zu verknüpfen. Zusätzlich erlaubt SCALEX auch die Erstellung rein virtueller Ausstellungen. Die Präsentation der digitalen Medien ist direkt an die einzelnen Interessen der Besucher gekoppelt. Mit digitalen Medien ergänzte Ausstellungen öffnen bisher ungeahnte Interaktionsmöglichkeiten und bieten daher den Besuchern ein bisher unbekanntes Erlebnis während des Ausstellungsbesuches.

Mit Hilfe Von SCALEX wird es Museen ermöglicht adaptive, wissensbasierte und mit den Möglichkeiten der digitalen Welt ergänzte Ausstellungen zu realisieren.

Die Ziele bei der Entwicklung von SCALEX waren:

- Museen einfach zu benutzende und auch leistbare Werkzeuge zur Verfügung zu stellen um deren Ausstellungen mit digitalen Medien zu erweitern und damit mehr und vor Allem neue Besucher anzuziehen.
- Digitale Medien an verschiedene Besuchergruppen und deren Wissensstand sowie deren Bedürfnisse anzupassen und somit den Erlebniswert der Ausstellung zu erhöhen.
- Die Wiederverwendung von digitalisiertem Ausstellungsmaterial sowie den Austausch dieses Materials zwischen den Museen zu fördern.

Die Anwendung von SCALEX kann jedoch nicht nur auf Museen beschränkt bleiben, sondern ist überall dort einsetzbar, wo es darum geht Information mit Hilfe digitaler Medien personalisiert wiederzugeben. Darunter fallen zum Beispiel Messestände, Besucherinformationssysteme und vieles weitere mehr.

Das F&E-Projekt SCALEX wird im 5. Rahmenprogramm der EU, Bereich IST (Information Society Technologies) durchgeführt. Das Projekt wird vom Studiengang Informations-Design der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH geleitet und zusammen mit 11 Partnern aus 5 Staaten abgewickelt.

Weitere Information

Weitere Information erhalten sie auf der SCALEX Webseite unter <http://www.scalex.info> oder direkt vom Projektkoordinator:

DI Jochen Martin

Studiengang Informations- Design

FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

Alte Poststrasse 152, A-8020 Graz, AUSTRIA

Phone: +43 (0)316 5453 8630 / Fax: +43 (0)316 5453 8601

E-mail: Jochen.Martin@fh-joanneum.at

Web: <http://informations-design.fh-joanneum.at>